

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 53.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 5. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Die Schulstelle in Huerberg-Neistern (Calw) wurde dem Schulamtsverweser Grafer baselbst übertragen. Die erledigte Stelle des Präsidenten des Landgerichts Tübingen wurde dem Landgerichtsdirektor von Häder in Tübingen gnädigst übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Nagold, 4. Mai. Vorgestern Nacht und gestern Abend gegen 6 Uhr hatten wir die ersten Gewitter, die uns aber bloß einen nicht unerwünschten Regen brachten. Leider waren die Nachbarorte nicht so glücklich (s. u.). Wie wir soeben vernehmen, hat das gestrige Gewitter in Gältlingen, Sulz und auch im Oberamt Herrenberg durch Hagel erheblichen Schaden verursacht. Mehrere Blißschläge da und dort haben glücklicherweise nicht gezündet. (Auch von Beihingen erhalten wir einen Hagelbericht, wo Steine in der Größe von Taubeneiern niederfielen und das frischgrüne Wiesenthal einem Schneefeld gleich. Die frühen Gartengewächse sind total verhägelt; auch viele Fensterscheiben wurden zertrümmert.)

Walddorf. (Korresp.) Am Dienstag abend zwischen 5 und 6 Uhr hat sich hier ein von Westen kommendes Hagelwetter unter gewaltigem Sturm entladen. Es wurde dadurch großer Schaden an den Saaten, am Futter, insbesondere aber an den frühblühenden Bäumen, deren Knospen schon aufgeschossen waren, angerichtet. Die Hagelkörner, zum Teil wie ein Taubenei, haben 188 Fensterscheiben an der hiesigen Kirche eingeschlagen.

Pfrondorf, 3. Mai. Bei der herrlichen Maiwitterung mußten in jedem Herzen große Erwartungen für reiche Ernteerträge dieses Jahres aufsteigen. Schnell wurden in unserer Gegend diese Hoffnungen weniger. Heute zwischen 5 und 6 Uhr vereinigten sich über unserem Ort von W. und NW. her weißgraue Gewitterwolken. Der Stand und das Aussehen der Wolken ließen nur das befürchten, was kam, nämlich einen dichten Hagel, der zwar nur wenige Min. dauerte; aber doch haben die Hagelkörner, die in der Größe von Taubeneiern, von einem starken Wind getrieben, niederschlugen, an den Häusern viele Fensterscheiben und Platten zerstört und an den Obstbäumen, die sich eben mit reichen Blüten schmücken wollten, ein Drittel der Knospen abgeschlagen. Das Gewitter wurde nach Norden das Nagoldthal entlang getrieben und es lag, soweit das Auge reichte, über das frische Grün eine Schichte Hagelkörner.

Gältlingen, 4. Mai. Gestern Abend entlud sich über unser Dorf das erste Gewitter, an welches wir alle noch lange mit bangem Herzen denken werden; denn nachdem nun schon um 6 Uhr heftiger Blitz und Donner ein schweres Gewitter anzeigte, fielen um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr plötzlich, nach vorangehendem überaus starkem Getöse, Schloßen bis zur Größe von kleinen Hühnereiern, welche in einem Zeitraum von kaum 10 Minuten eine Anzahl von Fensterscheiben zertrümmerten und hauptsächlich auf sämtlichen Dächern eine große Verwüstung anrichteten, so daß kaum die nötigen Ziegel anzutreiben sind. Auch die Bäume haben Not gelitten.

Sulz, 3. Mai. Heute Abend 6 Uhr entlud sich von Oberjettingen und Emmingen kommend über unserer Markung ein furchtbares Gewitter, verbunden mit einem etwa 2 Minuten dauernden Hagelschlag. Die Hagelkörner hatten die Größe einer Wallnuß u. bis zur Größe eines großen Hühnereies. Glücklicherweise fielen sie nicht so dicht, so daß der Schaden auf dem Felde nicht groß sein dürfte, wie

er in den Gärten sehr mäßig ist. Am meisten haben wohl die Bäume früher Obstsorten gelitten.

Calw, 1. Mai. Unterhalb Unterreichenbach entgleiste heute mittag der Zug infolge Beschädigung des Bahnkörpers durch Baumstämme, welche beim Herablassen vom Berghange der Gewalt der Holzschuhe entschlüpfen. Ernstliche Verletzungen von Passagieren und Zugpersonal sind nicht zu beklagen; der Zug blieb auf dem Damm und konnte mit einiger Verspätung die Fahrt nach Pforzheim fortsetzen. Der Verkehr geschieht jetzt von beiden Seiten bis zur betreffenden Stelle, wo umgestiegen werden muß.

Stuttgart, 29. April. Gegen das von der Regierung den Ständen vorgelegte landwirtsch. Nachbarrechtsgesetz wurden bei der heute in der Kammer der Abgeordneten stattgehabten Generaldebatte eine Reihe ernstlicher Bedenken geltend gemacht, denen sich auch die Berichterstatter der Kommission, obwohl sie das Eintreten in die Einzelberatung befürworteten, nicht zu entziehen vermochten. Obwohl das Bedürfnis einer gesetzlichen Regelung der landwirtsch. Nachbarrechtsverhältnisse anerkannt wurde, was nicht Wunder nehmen kann, da auf diesem Gebiete noch die Bestimmungen der Verordnung von 1855 und des gemeinen Rechts maßgebend sind, so wurde von den Berichterstattern Leemann und Landauer hervorgehoben, daß es etwas Befremdliches an sich habe, in einer Zeit, wo das allgemeine bürgerliche Gesetzbuch in der Ausarbeitung begriffen sei, einzelne Momente des Privatrechts zu regeln, von denen voraussichtlich ein Teil wieder umgestoßen werden muß. Nach weitergehender Erwägung gegen das vorliegende Gesetz machten die Freiherren H. v. Ow und v. Hermann, welche den von der Regierung gemachten Versuch, das landwirtsch. Nachbarrecht zu regeln, überhaupt als keinen glücklichen bezeichneten, denn das Gesetz enthalte geradezu Eingriffe in das Eigentum und gewähre den ortstatutarischen Vorschriften nicht genügend Spielraum. Einen warmen Verteidiger fand der Entwurf in dem Justizminister v. Faber, welcher auf die lange Frist bis zur Fertigstellung des bürgerlichen Gesetzbuches hinwies und die Bedürfnisfrage hervorhob, daß auch daraus hervorgeht, daß man in landwirtsch. Kreisen allgemein um die Einbringung des Gesetzes gebeten habe. Lehne die Kammer die Vorlage, ohne in die Detailberatung einzutreten, gewissermaßen an der Schwelle ab, so werde sich die Regierung, wenn wieder einmal Wünsche nach neuen Gesetzen auftreten, mit der Einbringung derselben nicht sehr beeilen. Den Ausführungen des Ministers v. Faber schlossen sich Minister v. Renner, Regierungskommissar Präsident v. Werner, sowie die Abgg. v. Luz, Ramm, Manz, Gombé, Kopp, Egger und Stodman an. Ein von Deutter in Verbindung mit Herrn Hans v. Ow eingebrachter und auch von v. Weber und Herrn v. Hermann befristeter Antrag: „Unter Ablehnung der sofortigen Beratung der Vorlage dieselbe an die Kommission zurückzuweisen mit dem Auftrag, die Frage einer erweiterten Anwendung ortstatutarischer Bestimmungen in Beziehung auf Abstände zc. in Erwägung zu ziehen“, ward mit 52 gegen 31 Stimmen abgelehnt und darauf beschlossen, in die Einzelberatung des Gesetzes einzutreten.

Stuttgart, 30. April. Gestern glaubte die zweite Kammer sich über die Bedenken, welche der Detailberatung des landwirtsch. Nachbarrechtsgesetzes entgegengestellt wurden, hinwegsetzen zu können. Heute, als man kaum den Einzelfragen näher getreten war, stellte sich heraus, daß jene Bedenken nicht ungerichtet waren. Es ergab sich die unbedingte Notwendigkeit, den Entwurf an die Kommission zurückzuweisen. Bei Art. 1, welcher die Grundigentümer gegen nachteilige Folgen der auf benachbarten Grundstücken vorgenommenen Abgrabungen und Auffüllungen geschützt, ging die Beratung noch ziemlich glatt von Statten. Bei Art. 2 aber, in welchem von einzelnen das Verfahren, welches bei Vertiefungen einzuhalten ist und insbesondere die Direktiven in Bezug auf die Anbringung von Böschungen, Befestigungen und Stützmauern, sowie auch die einzuhaltenden Abstände gibt, wurde eine solche Fülle von neuen Gesichtspunkten geltend gemacht, daß man auf Antrag Sachs beschloß, diesen Artikel an die Kommission zurückzuweisen mit dem Auftrag, die Frage der Anwendung ortstatutarischer Bestimmungen sowohl für Art. 2 als für weitere Fälle des Gesetzes in Erwägung zu ziehen. Auf Grund dieses Beschlusses vertagte sich das Haus bis Dienstag.

Stuttgart, 30. April. Gestern abend hielt im Saale des Bürgermuseums auf Einladung des in Stuttgart gegründeten „Vereins für evang.

Mission in Kamerun“ Missionssekretär Römer aus Basel einen Vortrag über „Kamerun und die Mission.“ Der Redner ging davon aus, wie erfreulich es sei, daß man in unserer Zeit wirkliche Teilnahme für die Völker Afrika's auch in weiteren Kreisen findet. Jahrhunderte lang galten die Neger nur als Ware, und gerade Kamerun war ein besonders ergiebiger, hauptsächlich von den Portugiesen ausgenützter Sklavenmarkt. Der Sklavenhandel ist mit schuldig an der unnatürlichen Verkommenheit der sogenannten „Naturvölker“ Westafrika's. Die Verkommenheit zeigt sich auch in der Religion. Noch ist der Glaube an einen Gott, Schöpfer und Erhalter des Himmels und der Erde, der, wie die Vergleichung der Sprachen zeigt, nur uralter Zeit angehört, nicht ausgestorben, aber ist verdrängt durch den Fetischdienst, d. h. durch die Berufung der Geister, die nach der Anschauung der Neger in irgend einem sichtbaren Gegenstand haufen. Wie allenthalben, wo man Geister anbetet, so ist in besonderem Maße in Kamerun der Fetischdienst und Zauberei ausgeartet und das Volk ist völlig den schlauen, herrsch- und gewinnstüchtigen Sippschaften der Zauberer preisgegeben, soweit die Macht derselben nicht durch die Mission zurückgedrängt ist. Es waren die englischen Baptisten, die sich 1845 des Landes annahmen. Was ihre Mission und insbesondere der vielseitig begabte und aufopferungsvolle Alfred Sader dort geleistet hat, wird leider in Deutschland teils aus nationaler teils aus religiöser Abneigung gegen diese englische Mission vielfach verkannt, und doch verdammt man es ihr offenbar, daß statt thierischer Rohheit und Stumpfheit einigermaßen menschenwürdige Zustände zu finden sind. Die Zahl der Getauften ist freilich klein und eine wirklich tüchtige Gemeinde von einiger Bedeutung ist nur in Bethel bei Aquastad vorhanden, aber es ist sichtbar ein guter Grund für die Weiterarbeit gelegt. Die Kräfte der Baptisten, die anderwärts bedeutende Missionsfelder haben, reichten nicht aus, die Mission in Kamerun tüchtig fortzuführen, dazu kam noch, daß 1884 das Land deutsches Schutzbereich wurde; dieses zusammen legte ihnen den Wunsch nahe, daß eine deutsche Gesellschaft sie ablöse. Um Weihnachten 1886 trafen die ersten Basler Missionare in Kamerun ein. Leider war unterwegs einer derselben am afrikanischen Fieber erkrankt und einige Tage nach der Ankunft in Bethel gestorben. Die übrigen 4, den im Herbst d. J. 3 weitere folgen sollen, arbeiten in guter Hoffnung draußen, und wollen sich neben der Predigt namentlich der bisher wenig gepflegten Arbeit an der Jugend annehmen; auch wird es nötig sein, die Neger mehr, als seit Saders Abgang (1876) geschehen zu scheint, zur Arbeit anzuleiten. Es ist erfreulich, daß man da und dort fühlt, wie wir als Deutsche und als Christen verpflichtet sind, den heidnischen Stämmen in den deutschen Kolonien zu einem menschenwürdigen Dasein zu verhelfen, und daß man einseht, wie der Weg dazu die christliche Missionsarbeit ist. Gebe Gott, daß man in unserem Volk mehr und mehr diese Pflicht nicht nur fühlt, sondern auch übt. Der Verein für die Mission in Kamerun will in seinem Teil dazu anregen und mithelfen.

Stuttgart, 1. Mai. Aus den Kammerverhandlungen von vorgestern über das landwirtsch. Nachbarrecht ist hervorzuheben, daß der Justizminister den Abschluß der ersten Lesung des bürgerlichen Reichsgesetzbuchs als auf Ende Juni bevorstehend ankündigte. Darauf wird eine Frist von etwa zwei Jahren zur öffentlichen Erörterung



gegeben werden, worauf die Kommission die zweite Lesung vornehmen wird. Dann kommt die Behandlung im Bundesrat und Reichstag an die Reihe. Aus dem ergibt sich, daß das Gesetz höchstens in 6—8 Jahren ins Leben treten kann. Mit Rücksicht hierauf findet der Kammerbeschluß, das landwirtschaftliche Nachbarrecht für Württemberg zu regeln und in Gottes Namen etwaige Abänderungen von Reichswegen abzuwarten, überwiegende Billigung. Er ist denn auch mit stattlicher Mehrheit — 81 gegen 32 Stimmen — gefaßt worden.

Stuttgart, 1. Mai. Wie wir hören, trifft Sr. Maj. der König am 14. d. M. wieder in der Residenz ein. Sr. Majestät beabsichtigt bis Mitte Juni in Stuttgart zu bleiben und dann das Hoflager nach Friedrichshafen zu verlegen. Die Frühjahrsparade über die verschiedenen Garnisonen gedenkt der König in eigener Person abzunehmen.

Stuttgart, 1. Mai. Die morgen hier stattfindende Generalversammlung des 1882 in Albersweiler bei Biberach gegründeten württemb. Weltsprachvereins, welcher 400 Mitglieder zählt, wurde heute Abend durch eine sehr zahlreich besuchte Vorversammlung eingeleitet, in welcher auch der Erfinder des Wolapük, Pfarrer Schleyer von Konstanz anwesend war. Der Altmeister Schleyer, begeistert empfangen, machte einige Mitteilungen über die Ausdehnung, welche Wolapük gewonnen. 40 000 Korrespondenzen z. gingen im Jahr durch seine Hände; er korrespondierte mit 3 000 Personen. Die Zahl der Weltsprachlehrer sei auf 424 gestiegen. Schleyer beschwor die Versammlung, doch dazu beizutragen, daß seine Weltsprache sich auch in Deutschland mehr verbreite, damit die anderen Nationen uns nicht zuvorkommen. Der württemb. Verein hat bereits 10 Zweigvereine und zwar in Ulm, Böblingen, Sindelfingen, Dachingen, Weislingen, Ravensburg, Heilbronn, Saulgau, Stuttgart, Calw und Kornthal.

Stuttgart, 3. Mai. Soeben ist ein furchtbares Unwetter über Stuttgart niedergegangen. Es fiel Hagel bis zur Eiergröße. Man befürchtet die Vernichtung der ganzen Obsterte. (Schw. B.)

Der Prinz-Regent von Bayern hat am Samstag nachmittag in Begleitung der Minister v. Luy und v. Feilitzsch und der Hofintendanten seine zweite Rundreise durch Bayern angetreten und hat zuerst Bamberg besucht. Der Regent ist überall mit großem Enthusiasmus empfangen worden. Bamberg war illuminiert. Weiterhin werden noch Bayreuth, Hof und andere Städte besucht.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt unterm 30. April: Der Bundesrat hat heute eine Plenarsitzung abgehalten und die Branntweinsteuervorlage nach den Anträgen der Ausschüsse angenommen. Die letzteren haben gestern ihre Beratungen abgeschlossen. (Die „Zff. Ztg.“ will erfahren haben: Der Hauptgedanke der neuen Vorlage besteht in Folgendem: Ein bestimmtes nach dem Konsum in Norddeutschland bemessenes Quantum der Spiritusproduktion soll einer Konsumsteuer von 50 M. pro Hektoliter unterliegen; die über dieses Quantum hinausgehende Produktion soll mit 70 M. pro Hektoliter besteuert werden; auf diese Weise würde also doch eine Art Kontingentierung eingeführt werden. Den süddeutschen Staaten ist gegenüber der Konkurrenz der norddeutschen Brennereien dadurch ein Vorteil zugesichert, daß der Steuerfuß für die geringere Steuer zahlende Quantum niedriger gegriffen ist.)

In der letzten Sitzung der Handelskammer zu Mainz wurde die Mitteilung gemacht, daß sich nunmehr sämtliche deutsche Handelskammern ohne Ausnahme gegen die Einführung weiterer Schutzölle ausgesprochen haben.

Berlin, 1. Mai. Der Kaiser soll in den letzten Tagen einen Brief an den Papst gerichtet haben, in welchem er seine Freude über die Wiederherstellung des Kirchenfriedens ausspricht.

Berlin, 2. Mai. Es steht außer Zweifel, daß der Reichstag bis Mitte Juni zusammenbleiben muß, wenn das zur Verabschiedung bestimmte Gesetzesmaterial erledigt werden soll. Heute sind dem Reichstage die Novelle zur Gewerbeordnung und das Gesetz betr. die doppelte Arechnung der Dienstzeit der kaiserlichen Beamten in den deutschen Schutzgebieten zugegangen. Die Branntweinsteuer-Vorlage wird für Donnerstag erwartet; die Zuckersteuer-Vorlage geht in diesen Tagen dem Bundesrat zu. Ob noch Gesetz-Entwürfe betr. Elsaß-Lothringen in dieser

Session eingebracht werden, steht noch nicht fest. Die Vorbereitung derselben ist noch nicht abgeschlossen.

Berlin. Für den Umbau der deutschen Botschaft in Paris ist dem Bundesrat eine Nachtragsforderung im Betrage von 111 300 M. zugegangen.

Berlin. Folgenden, für das ganze Reich interessanten Antrag hat die konservative Partei durch den Abg. v. Minnigerode im preussischen Abgeordnetenhaus eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die kgl. Staatsregierung zu eruchen, im Bundesrate ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß mit Rücksicht auf die in Folge des erheblichen Preisrückgangs der Produkte bedrohliche Lage der Landwirtschaft eine Vorlage, welche auf Erhöhung der landwirtschaftlichen Schutzölle gerichtet ist, dem Reichstage baldigst unterbreitet werden möge.

Nach einem Petersburger Telegramm der „Köln. Ztg.“ kann jetzt die Unsicherheit über das Verbleiben des Ministers Giers im Amte als beseitigt erachtet werden. Herr v. Giers werde auch weiterhin das Auswärtige Ministerium leiten. Die Zuverlässigkeit dieser Nachricht muß sich erst erweisen.

Posen, 30. April. Wegen Einstellung des polnischen Unterrichts in vielen Schulen der Stadt und Provinz beraumen die Polen zahlreiche Volksversammlungen an.

Die Schnebele-Affaire ist nun endlich vorbei; der wegen Landesverrats verhaftete französische Polizeikommissar Schnebele ist wieder freigelassen worden. Der Kaiser hat die Freilassung — trotzdem Schnebele erwiesenermaßen auf deutschem Boden verhaftet und seine Schuld erwiesen ist — verfügt, weil festgestellt worden ist, daß Schnebele sich infolge einer mit dem deutschen Polizeibeamten getroffenen amtlichen Verabredung nach der Stelle begeben hatte, wo seine Verhaftung erfolgte. Derartige dienstlichen Uebereinkommen ist die Natur eines freien Geleites beizulegen, da ohne eine solche Voraussetzung der laufende amtliche Grenzverkehr nicht aufrecht gehalten werden könnte. Schnebele reiste in der Nacht zum Samstag von Meß über Pagny nach Paris. Er hatte bis zur Abfahrt ganz ungehindert in der Bahnhofrestauration verkehrt und bestieg dann in Begleitung eines Eisenbahnbeamten den Zug. Es kümmerte sich auf dem Bahnhof niemand um ihn, es waren überhaupt nur sehr wenige Passagiere anwesend. An der Grenze wurde er von dem französischen Präfecten Schürb persönlich abgeholt, der ihn nach Paris brachte. Auf der Durchreise in Pont-à-Mousson wurde Schnebele mit lauten Hochrufen empfangen, im Uebrigen blieb aber Alles ruhig. In Paris wurde er vom Ministerpräsidenten Goblet empfangen, der ihm streng verbot, Kundgebungen entgegenzunehmen oder Reportern Mitteilungen zu machen. Vorläufig ist er beurlaubt und wird bald pensioniert. Alle französischen Blätter äußern sich über die Beilegung der Angelegenheit hochbefriedigt. Sie rühmen den Minister des Auswärtigen, Flourens, und die Ruhe, welche Frankreich in der ganzen Sache bewiesen und welche die einmütige Anerkennung Europa's gefunden. Davon, daß die Affaire die widerwärtige französische Spionagesucht grell beleuchtet, daß gerade Deutschland streng gekehrt und völkerrechtlich verfahren, sagen sie natürlich keine Silbe. Lassen wir sie!

Strasburg, 2. Mai. Die L.-Ztg. bezeichnet die Nachricht über die beabsichtigte Verhängung des Kriegszustandes in den Reichslanden als völlig unbegründet.

Schweiz.

Chur, 30. April. Seit 11 Uhr vormittags brennt Sils im Domleschg, ein Dorf mit 70 Häusern und 467 Einwohnern, und ist bis auf 5 Firne bereits ganz zerstört.

Italien.

Venedig, 1. Mai. Die Enthüllung des Denkmals Victor Emanuels hat heute mittag stattgefunden. Um 11 Uhr vormittags begaben sich der König und die Königin in Begleitung der Minister Crispi und Brin und der Spitzen der Behörden nach der Riva degli Schiavoni. Zahlreiche festlich geschmückte Gondeln und Barken folgten den Majestäten, welche von der Menschenmenge mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt wurden. Als die Galle von der vom Bildhauer Ferrari gefertigten Reiterstatue fiel, erscholl erneuter Jubel. Der Senator Fernoni und der Bürgermeister von Venedig hielten die Festreden.

Frankreich.

Paris, 1. Mai. Die meisten Morgenblätter sprechen ihren Tadel aus über die von der Zeitung „France“ zu Ehren Schnebeles eröffnete Subskription zur Beschaffung eines mit Diamanten besetzten Kreuzes der Ehrenlegion. Das „Journal des Debats“ sagt, die Angelegenheit Schnebele müsse als beendet angesehen werden, Jedermann solle nun endlich einsehen, daß Angelegenheiten dieser Art ernst zu behandeln seien und anständigerweise nicht zu einem Vorwande zu Kundgebungen und Reklamen dienen dürften.

Paris, 2. Mai. Gestern nachmittag fand in der Madeleine eine Predigt und Geldsammlung zu Gunsten der Elsaß-Lothringer statt. Cardinal de Rende selbst leitete die Feier. Pater Allemand hielt die Predigt. Als Text hatte er gewählt: „Liebet euch untereinander.“ Elsaß-Lothringen, die beiden verbannten Schwestern, so sagte er, würden später oder früher wieder mit dem Mutterlande vereinigt werden. Einstweilen tragen die abwesenden Brüder als Märtyrer das deutsche Joch, es sei daher billig, daß man in Frankreich Geld sammle, um die physischen und moralischen Leiden der verlorenen Brüder zu erleichtern. Hierauf sammelten die Marschallin Canrobert, die Fürstin Leon und andere Damen Geld. Goldstücke und Bankcheine wurden in diebeutel der Sammlerinnen geworfen. Die ganze hohe Aristokratie hatte sich eingefunden.

Paris, 2. Mai. Schnebele schrieb an den Herausgeber der „France“, um ihn zu eruchen, er möge von der angeregten Subskription für ein Ehrenlegionskreuz in Brillanten Abstand nehmen, da er Geschenke dieser Art weder annehmen wolle noch könne.

Paris, 3. Mai. Prinz Napoleon Bonaparte (Plon-Plon) soll vom Schlage getroffen und schwer erkrankt sein. (N. Z.)

Hoffentlich behält Herr Grevy, der Präsident der Republik Recht. Eine befreundete Familie aus der Provinz (aus dem Jura) war nach Paris zum Besuch gekommen und frühstückte bei ihm. Die muntere Provinzialin erzählte ihm von ausgedehnten Baumpflanzungen, die sie auf ihrem Gute vorhabe und sagte, in Zeiten, wie die jetzigen, fürchte man sich freilich etwas Größeres vorzunehmen, man könne nicht wissen. — „Sie fürchten Krieg?“ fragte Grevy. — „Und Sie, fragte die Dame, fürchten Sie ihn nicht?“ — Grevy antwortete halb ernst, halb lächelnd: „So viel ich weiß, ist Fürst Bismarck ein sehr überlegender Staatsmann und handelt nur im Interesse seines Landes, welches ganz ebenso wie das unsrige in der Erhaltung des Friedens besteht. Ich meine, liebe Freundin, daß Sie Ihre Bäume ruhig pflanzen können.“ So erzählt die Berliner Kreuzztg. Möge der Friedensbaum bis in den Himmel wachsen!

Spanien.

Madrid, 29. April. Einer amtlichen Depesche von den Sulu-Inseln zufolge hat der Gouverneur Alvala mit 900 Mann die Aufständischen in Maiburg vollständig geschlagen und Maiburg unter Schonung des chinesischen Quartiers niedergebrannt. Die Aufständischen hatten sehr große Verluste.

England.

London, 30. April. Verschiedene Morgenblätter drücken ihre Befriedigung über den Ausgang des Falles von Pagny aus und zollen der Friedensliebe des deutschen Kaisers volle Anerkennung. „Morning Post“ meint, die Großmut des Kaisers trage dazu bei, zu zeigen, daß Frankreich mehr als je verpflichtet sei, seinem mächtigen Nachbarn gegenüber eine loyale und geradsinnige Politik einzuschlagen. „Daily Telegraph“ hofft, der Zwischenfall werde für die Sache des Friedens günstige Früchte tragen. Er sollte die Gemüter der Franzosen für immer von dem Argwohn befreien, Fürst Bismarck wolle Frankreich provozieren. Nachdem Deutschland solche auffällige hochherzige Beweise seines auf Vermeidung von Streitigkeiten gerichteten Wunsches gegeben, wäre das mindeste, was Frankreich thun könne, sich der Reproduktion solcher Anlässe zu enthalten.

Bulgarien.

In Sofia wurde der Tag, an welchem vor acht Jahren Alexander von Battenberg zum Fürsten von Bulgarien gewählt worden war, festlich begangen. Es fand Feldgottesdienst und eine Parade der ganzen Garnison statt, wozu sich eine überaus

große Menschenmenge eingefunden hatte. Als der Kriegsminister Nicolajew erschien, wurde er von Soldaten und Publikum enthusiastisch begrüßt. In der Stadt waren alle Gebäude mit Fahnen geschmückt.

Afrika.

Am Unterlango, von Boma bis Stanley-pool, ist eine schwere Hungersnot ausgebrochen.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 2. Mai. In den letzten acht Tagen kam hier ein ganz bedeutender Diebstahl von Wertpapieren vor. Es kamen abhanden Obligationen des Kreditvereins Stuttgart, der Allgemeinen Rentenanstalt daselbst, ferner württembergische, österreichische, schwedische, russische Staatspapiere und endlich 3 Rentenversicherungsurkunden. Die Wertpapiere repräsentieren eine Summe von etwa 25000 M und sind teilweise auf den Namen des Bestohlenen eingeschrieben; zu einem großen Teil der Papiere fehlen die Couponsbogen.

In Stuttgart wurden einem Klassenlehrer an einer höheren Lehranstalt mehrere Hundert Mark aus einem verschlossenen Kasten gestohlen.

Gunnstätt, 30. April. Der durch den Brand der elektro-techn. Fabrik verursachte Schaden beziffert sich auf ca. 400000 M Gebäude und Mobiliar sind versichert, ersehens zu 50000 M. Man vernahm Brandstiftung.

Die Größe des Stuttgarter Marktplatzes. Anlässlich der Ablandfeier ist die Frage, wie viele Personen der hiesige Marktplatz fassen könne, vielfach erörtert worden. Diefelbe läßt sich übrigens leicht beantworten. Der Flächenraum des Marktes ist z. B. genau 60 ar oder 6000 qm (73500 Quadratfuß), und wenn man, wie es in der Regel geschieht, annimmt, daß 3 Personen auf dem Quadratmeter Platz fassen, so würde der Marktplatz hiernach 18000 Personen fassen. Rechnet man, wobei die Leute allerdings schon eng stehen würden, 4 Mann auf den Quadratmeter, so würden sich 24000 Personen ergeben. — Wir fügen des Ver-

gleichs wegen einige andere Ziffern bei. Der Hof der Infanteriecaserne I, der etwa 11000 qm mißt, würde ca. 33000 Menschen fassen. Auf der Fläche des Bodensees, die 539 qkm oder 539000000 qm mißt, fänden 1617 Millionen Menschen, d. h. beträchtlich mehr als die gesammte Bevölkerung der Erde (die nach den neuesten Berechnungen ca. 1433 Millionen beträgt) bequem Platz, und fände die ganze Menschheit in den Fluten des Bodensees ihren Tod, so würde der Wasserpiegel desselben höchstens 16 cm steigen.

Wunderliche Betten. Eine eigentümliche Arbeit hat der Hotelbesitzer B. in B. im Anhaltischen übernommen. Er hat sich nämlich durch eine Wette verpflichtet, in 2 Jahren die ganze Bibel abzuschreiben. Der Vertrag ist notariell abgeschlossen und besagt, daß die Abschrift fehlerlos sein muß; sämtliche Punkte, Kommata muß sie enthalten, sonst erhält Herr B. den ausgelegten Preis von 2000 M für seine Arbeit nicht. — Der Bronzearbeitergehilfe Rudolf Weßel in Wien machte vor kurzem mit mehreren seiner Kollegen eine Wette, daß er 20 harte Eier verzehren könne; der Einsatz war 10 Liter Wein. 17 Eier hatte Weßel verzehet, beim 18. jedoch wurde er ohnmächtig und sank vom Sessel. Noch ehe man ihn in seine Wohnung brachte, war er eine Leiche.

Bubenstück. Aus Rom wird geschrieben: „In Otrigo am 1. d. M. ein Spaghvogel in das Weihwasserbeden eine Flasche Linte. Als die Kundächtigen in die nahezu völlig dunkle Kirche traten, bekreuzten sie sich wie gewöhnlich und nahmen zum Gebete auf den Vätern Platz. Als der Küster die Altarkerzen anzündete und es in dem düsteren Kirchenraume heller ward, sah man den gottlosen Spud, der nicht nur jedem einen schwarzen Fleck auf die Stirn gemalt, sondern auch die Kleider auf der Brust bedenklich gefärbt hatte. Der „Attentäter“ wird noch bis heute fruchtlos gesucht.“

Ein neuer Maurerstreik. In Halle a. S. beschlossen die Maurer, die Arbeit einzustellen. Dieselben fordern pro Stunde 35 S, während die Meister nur 34 S bewilligen wollen.

Handel & Verkehr.

Lüdingen 30. April. Von dem gestrigen Wochenmarkt notieren wir folgende Preise: 1 Pfd. Butter 80—84 S, 1 Pfd. Rindschmalz 1.10, Schweinschmalz 70 S, 2 Eier 9—10 S, 1 Str. Kartoffeln 3 M 20—30 S, 1 Bund Kornstroh 45 S, 1 Str. Heu 2.00. Brotpreise: 1 Spfändiger Halb Kernbrot 1.4, Schwarzbrot 88 S. Fleischpreise: 1 Pfd. Rindfleisch 62 S, Rindfleisch 52 u. 56 S, Kalbfleisch 46 S, Kalbfleisch 50 u. 56 S, Schweinefleisch 50 und 56 S.

Stuttgart, 2. Mai. (Landesproduktbörse). Wir notieren per 100 Kilgr.: Weizen bayer. 20.75, pommerischer 20, saxon. 20.50, Dinkel 14, Haber, prima, 11.50. Weizenpreise pro 100 Kilgr. inkl. Sad pro Monat April 1887 bei Wagenladung: Suppengries 32—33, Nr. 0 32—33, Nr. 1 29.50—30, Nr. 2 27.50—28, Nr. 3 25.50—26.50, Nr. 4 21.50—22.50, Kleie mit Sad 8 per 100 Kilo je nach Qualität.

Rürnberg, 28. April. (Copien.) Heutige Preise: Marktware prima 40—50, dto. Mittel 20—35, Bärntemberger prima 55—65, dto. mittel 28—45, dto. gering 15—20, Badischer mittel 25—35, Göttinger mittel 25—35, dto. gering 15—20, 1885er 6—8.

Buzkin und Nouveauté's für Herren- u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M. 2.35 per Mtr., versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buzkin-Parade-Depot. — Direkter Verkauf an Einzelne. Muster-Collections bereitwillig franco.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der W. W. A. J. L. Schmid'schen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Fortbildungsschule Nagold.

Sonntag den 8. Mai

beginnt für das Zeichnen ein neues Schuljahr. Neu eintretende Schüler haben morgens 7 Uhr im Zeichensaale des neuen Schulhauses zu erscheinen. Späterer Eintritt kann nur ausnahmsweise gestattet werden.

Kgl. Districtschulinspektorat. Finckh.

Bekanntmachung an Erbschaftsgläubiger.

Der Nachlaß des **Michael Marquardt**, gew. Fuhrmanns hier, ist überschuldet, und es ist deshalb die Erbschaft an ihn ausgeschlagen worden. Die Gläubiger desselben werden hievon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, ihre Ansprüche, soweit es noch nicht geschehen,

binnen zwei Wochen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der in dem Auseinandersetzungs-Verfahren sich vollziehenden Befriedigung der bekannten Gläubiger unberücksichtigt bleiben.

Den 2. Mai 1887. R. Gerichts-Notariat. Mayer.

Wald-Verkauf.

Die Erben der **Jacob Pfeiffle**, Bauers Witwe in Göttingen, Dtl. Freudenstadt, verkaufen am

Samstag den 7. Mai d. Js., vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufsteich die unabgeteilte Hälfte an 6 ha 31 a Nadelwald im Pförschwiesswald, Markung Altnuffra.

Hiezu werden Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß das Verkaufsobjekt ein haubarer Wald ist, und unbekannte Steigerer Vermögenszeugnisse neuesten Datums vorzuzeigen haben.

Stadt-Gemeinde Nagold.

Brennholz-Verkauf

am Samstag den 7. Mai d. J.

nachm. 1 Uhr im Distrikt Mitterbergale, Abt. Endreste und in Distrikt Galgenberg, Abt. Kohlplattenberg, Ländelsberg, Leonhardsberg und Ebene sowie im vordern Eisberg:

270 Nm. Nadelholz-Scheiter u. Brägel.

Zusammenkunft auf der Herrenberger Poststraße beim Wöginger Wegzeiger. Gemeinderat.

Darmkatarrh.

Hrn. Bremicker, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz), bezeugt ich, daß er mich v. einem chronischen Darmkatarrh m. Bauchschmerzen, Verstopfung, Stuhlwang, Blähungen, Wasserbrennen vollst. geheilt hat. Ich litt seit 4 Jahren an dies. Uebel u. wurde v. 5 andern Ärzten ohne Erfolg behandelt. Behandlung briefl! Unschädlich. Mittel! Keine Verunsicherung!

J. Egli. Gattikon b. Langnau, im Juli 1886.

Nagold.

Durch vielseitiges Verlangen habe ich auch

Tranerbouquete, Perlkränze, Brautkränze, Sutfbouquete

aufgelegt und empfehle solche in schöner Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Chr. Raaf.

Strohhut-Empfehlung.

Rein bekanntes Lager in Herren- und Knaben-Hüten in den neuesten Fassonen ist auch für diese Saison bestens sortiert; ebenso **garnierte Damen- & Mädchenhüte** in prachtvoller Auswahl bei billigstem Preise.

CHR. RAAF.

Milchschweine Einen Wurf schöne verkauft am Samstag mittag den 7. Mai Junger, Schultheiß.

Den seit Jahren als vorzüglich bewährten **Holländ. Rauchtabak**, dessen taugenbüchsen sehr notariell beschriftet wurde, wählt man sich am besten bei **Hofmeister & Co. in Bessen a. Jag. 10 Pfd. lose in ein. Dose 6 M. 50. Garantie: Zurücknahme.**

Das größte Bettfedern-Lager

von C. F. Kehnroth. Hamburg. versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) neue Bettfedern für 60 J das M sehr gute Sorte 1,25 Prima Halbdaunen 1,60 J u. 2 M. Prima Ganzdaunen pr. M 2 M 50. Bei Abnahme von 50 M

5% Rabatt.

Jede nicht konvenierende Ware wird umgetauscht.

Unterschwandorf. Reinen

Fruchtbrauntwein,

das Liter zu 50 S, bei Abnahme von über 20 Ltr. zu 48 S, verkauft Schöpfler z. Löwen.

Nagold.

Kinderwagen

empfiehlt billigt **Chr. Raaf.**

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart,**

oder dessen Agenten: **Gottlob Schmid, Nagold, Johs G. Koller, Altensteig, Ernst Schall am Markt, Calw.**



N a g o l d.
M. & V. V.

Kamerad **Weyger Stidel** ist gestorben und findet dessen Beerdigung **Donnerstag den 5. Mai, nachm. 2 Uhr** statt. Die Mitglieder werden freundlichst ersucht, bei Erweisung der letzten Ehre recht zahlreich vertreten zu sein. Sammlung um 1 1/2 Uhr im Lokal. Der Ausschuss.

!!! Achtung !!!

Sämtliche Reservisten Hailerbachs, die auf 16. Mai eine Bestellungs-Ordre erhalten haben, werden zu einer Besprechung auf

Sonntag den 8. Mai, nachmittags 1/2 3 Uhr, ins Gasthaus zum Dschen freundlichst eingeladen. Militärische Präzision erwarten Hailerbach, 1. Mai 1887.

zwei Reservisten. Wildberg. Wie früher, so sind auch von jetzt ab wieder

Fichtennadel-Bäder,

sowie auch gewöhnliche Bäder zu haben und lade zur recht zahlreichen Benutzung freundlichst ein.

Adami Aleo zum Schwanen.

N a g o l d.
Wein Lager in **Korb-Waren** ist wieder in den neuesten Fassonen und in großer Auswahl sortiert. **Chr. Raaf.**

Circa 30 Ztr. **Haberstroh** hat zu verkaufen der Obige.

N a g o l d.
Eine freundliche **Wohnung** für eine kleine Familie und einen **Scheuernbarn** hat bis Jakobi zu vermieten **Adolf Grüninger.**

N a g o l d.
Wein oberes **Zogis,** bestehend aus 3-4 Zimmern nebst allem erforderlichen Zubehör hat bis Jakobi zu vermieten. **Carl Essig, Calwerstraße.**

N a g o l d.
Eine Wohnung mit zwei Zimmern und Küche wird für eine kleine Familie zum 1. Juni gesucht — von wem? sagt die **Redaktion.**

Trunksucht beseitigt, mit u. ohne Wissen. Spezialist **Karrer-Gallati, Glarus, Schweiz.** Garantie! Unschädlich. Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

Calw.

Eine selten günstige Gelegenheit

zum Einkauf von **Tuch, Burkin und Wolldecken** bietet der

gänzliche Ausverkauf

des großen Warenlagers aus der Verlassenschaft des † Herrn **G. F. Würz, Tuchfabrikanten** hier.

Ganze Stücke & Reste, sowie jedes beliebige Maß werden weit unter dem Selbstkostenpreise abgegeben.

Verkauf so lange Vorrat jeden **Mittwoch & Samstag.**

N a g o l d.

Trauer-Anzeige.



In tiefem Schmerze geben wir teilnehmenden Verwandten und Bekannten die Trauernachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Schwager und Bruder

Christian Stichel,

Mechgermeister,

gestern abend um 1/2 10 Uhr infolge eines Herzschlags den Seinen durch einen jähen Tod entzissen wurde.

Im Vertrauen auf Gott, der die Seinen ja nie verläßt, bitten wir um stille Teilnahme.

Auch wolle dieses statt besonderer Anzeige gütigst entgegengenommen werden.

Beerdigung den 5. Mai, nachmittags 2 Uhr.

Den 3. Mai 1887.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die Gattin: **Marie Stidel** mit ihren 9 Kindern.

Garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Geräte für Magenleidende und Besondere Verdauung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Zeugnisse bei mit deponiert.

Neu für Deutschland! Medicinal-Dessert-&Trink-Weine

aus Palästina und Kleinasien. **Aleinverkauf f. Süddeutschland des Deutschen Handels-Vereins in Smyrna.**

Nur eigenes Gewächs aus der im großartigsten Maßstab angepflanzten eigenen Weinanlage kommt zum Versandt:

Smyrner Muscat „Budja, Essenz „Seidysko“ Auslese	Stärkere Trink- und Dessert-Weine.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.50
Rotwein Sekt herb	Für Blutarmer, Magenleidende, Refrakteszenten.	per 1/2 Fl. mit Glas	1.25
roth, süß „Auludja“		per 1/2 Fl. mit Glas	1.75
Bordeaux-Wein (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas			1.50
Osener Erlauer Carlowitzer Eisfasser Rotwein			1.25
Marsala-Wein (ital. Magenw.) pr. 1/2 Fl. mit Glas			1.25
Malaga (braun und rotgold) 1/2 „ 1.25, 1/4 „ 2.25			2.25
Xeres (Sherry) 1/2 „ 1.25, 1/4 „ 2.25			3.25
Dry Madeira 1/2 „ 1.75, 1/4 „ 3.25			2.25
Musier Ausbruch (ung. Süßw.) 1/2 „ 1.25, 1/4 „ 2.25			1.50
Tosayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas		75 „ 1.	1.50
Gimmeltinger (Pfälzer Weißwein) per Flasche mit Glas			1.70
Ungsteiner Deidesheimer Forster Traminer Forster Auslese Riersteiner (weißer Rheinwein) Radesheimer			1.15 1.40 1.65 2.50

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniollapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit.
In Nagold bei Konditor **Heh. Gauss.**

Kobrdort. 1600 M. werden gegen gute Sicherheit oder Bürgschaft in einem oder mehreren Posten sogleich ausgeliehen von **Friedr. Handt.**

Nagold. 275 M. Pflögelschaftsgeld sind gegen doppelte Sicherheit auszuliehen von **Immanuel Holzappel.**

N a g o l d.
Bestellungen auf **Geislinger Dachziegel,** prima Ware, nimmt sofort entgegen **Wilh. Müller.**

Seine feuerfesten **Bausteine & Platten** von der Ziegelei **Heslach** bringt in empfehlende Erinnerung der Obige.

Sorgfamen Müttern werden für schwer zahnende Kinder die ächten **Zahn-Galsbänder** als vorzüglichstes Erleichterungsmittel bestens empfohlen, Stück **M 1.**

Schrader's Tolma. Seit Jahren erprobtes, allerbestes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe, Glanz u. Weichheit wieder zu geben u. zu erhalten. **Flac. M 2. Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Depot in **Nagold: Fr. Schmid, Herrenberg: W. Zinser.**

N a g o l d.
Einen **Bierbrauerlehrling** nimmt sofort an **Phil. Krauß, Stern.**

Sulz, D. A. Nagold. Einen geunden, kräftigen **Burschen** aus achtbarer Familie nimmt sofort in die Lehre **Zimmermeister M. Wörner.**

Poppelthal. Säger-Gesuch
Ein tüchtiger Sägernecht kann bei gutem Lohn sofort eintreten auf der Bauerschafts-Sägmühle in Poppelthal. **Säger Geiger.**

Frucht-Preise:
Lüdingen, den 29. April. 1887.

Dinkel	7 17	7 11	7 05
Haber	5 80	5 66	5 52
Gerste	—	8 25	—
Erbsen	—	11	—

Calw, den 30. April. 1887.

Kernen	10 25	10 21	10 15
Dinkel	7 30	7 21	7 —
Haber	6 —	5 62	5 40

Gestorben:
Den 2. Mai: **Christian Stidel,** Mechgermeister, 41 J. 6 M. alt; Beerdigung den 5. Mai, nachm. 2 Uhr.